Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 11

Artikel: Polytechnikum

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stellung derselben belebende Folgen. Man errichte in einer todten, verstienstlosen Ortschaft eine Fabrik — und siehe, alle Verhältnisse gewinsnen Leben. Die Fabrikindustrie schafft Geld in's Land; sie steigert den Absatz und Werth der landwirthschaftlichen Erzeugnisse; den Handwerskern verschafft sie Arbeit und guten Lohn und die Kaufleute veraulaßt sie zu prositabeln Unternehmungen. Als unentbehrliches Glied der gesammten Volkswirthschaft als mächtiger Faktor der Nationalökonomie hilft sie den Wohlstand der Gesellschaft fördern und gibt aus diesem Wohlstand einen belebenden Strahl an's Schulwesen ab.

Die Einflüsse der Industrie liegen mannigfaltig vor uns. Was die Intelligenz der Volksschulen durch sie gewinnt, übertrifft den Verlust. Auch das sittlich=religiöse Leben wird durch die Segnungen des Gewerds=fleißes, der denkenden Arbeit mehr geboben, als es die Fabrikindustrie gefährdet. Die äußere Stellung der Schulen aber hat durch die Industrie wenig oder nichts verloren, sondern viel gewonnen. In Summa stellt sich die Industrie als eine Wohlthat sür's Schulwesen heraus. Dafür soll das Schulwesen danken und kann es auch, indem es seinen guten Einfluß auf die Industrie erhöht. Dieses Kapitel mag aber einer andern Feder überlassen werden.

Schul = Chronik.

kalum Seara punksisi sa ino a Schweiz. Kali kilikah, dika dak alama

Polytechnikum. Den 7. d. Mts. versammelte sich der schweizerische Schulrath in Zürich. Hr. Schulrath Tourte war vertreten durch Hrn. Aimés Humbert von Neuenburg. Der erste Hauptgegenstand der Verhandlungen war das Programm der Vorlesungen im Sommersemester.

Nach demselben werden den Schülern der Vorbereitung sklasse von 8 Lehrern in 55 Stunden zehn Unterrichtsgegenstände gelehrt (Mathematik, je in 12 Stunden beutsch und französisch). Vorstand der Schule ist Hr. Orelli.

In der Bauschule werden für den I. Jahreskurs 10, für den II. Jahreskurs 9 und für den III. Jahreskurs 5 Vorlesungen gehalten; der I. Jahreskurs von 10 Lehrern in 58 Stunden, der II. Jahreskurs von 8 Lehrern in 37 Stunden und der III. Jahreskurs von 4 Lehrern in 18 Stunden-Vorstand der Schule: Hr. Prof. Semper.

In der Ingenieurschule halten für den I. Rurs 11 Lehrer 13 Bor-

lesungen in 44 Stunden, außer dem Feldmessen; für den II. Jahreskurs 7 Lehrer 9 Vorlesungen in 34 Stunden; für den III. Jahreskurs 3 Lehrer 5 Vorlesungen in 16 Stunden. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Culmann.

In der mechanischen Schule halten für den I. Jahreskurs 8 Lehrer 8 Vorlesungen in 33 Stunden; für den II. Jahreskurs 4 Lehrer 5 Vorlesunsgen in 29 Stunden; für den III. Jahreskurs 3 Lehrer 3 Vorlesungen in 19 Stunden. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Dr. Zeuner.

In der chemischen Schule werden für den I. Jahreskurs 13 Vorstesungen von 8 Lehrern in 48 Stunden, ohne die botanischen Ercursionen, gehalten; für den II. Jahreskurs von 5 Lehrern 10 Vorlesungen in 31 Stunsten. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Dr. Städeler.

In der Forstschule halten für den I. Jahreskurs 5 Lehrer 11 Borlesungen in 25 Stunden, ohne das Feldmessen und die forstlichen und botanischen Excursionen; für den II. Jahreskurs 4 Lehrer 8 Vorlesungen in 19 Stunden, ohne die forstlichen Excursionen. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Landolt.

In der sechsten Abtheilung werden von 10 Lehrern in 83 Stunden 23 naturwissenschaftliche, von 8 Lehrern in 64 Stunden 17 mathes matische, von 3 Lehrern in 17 Stunden 9 literarische, von 5 Lehrern in 23 Stunden 10 historische und politische Borlesungen gehalten. In den Künsten des Landschaftzeichnens, des Ornamentenzeichnens, des Figurenseichnens und des Modellirens unterrichten 4 Lehrer in 26 Stunden wöchentslich. Borstand der Abtheilung: Hr. Prof. Dr. Clausius.

Im Ganzen werden im nächsten Semester am Polytechnikum 43 Lehrer in 100 Lehrgegenständen unterrichten. 3 Vorträge werden in italienischer, 3 in englischer, 8 in französischer, die übrigen in deutscher Sprache gehalten. Der Schulrath hat dem Programm die Genehmigung ertheilt und dessen Bestanntmachung angeordnes.

Für die erledigte Professur der französisch en Literatur sollen 45 und für die erledigte Professur an der Forstschule 10 Bewerber aufgetreten sein. Da die Forstwissenschaft in Frankreich und der französischen Schweiz eine erst in neuerer Zeit aus Deutschland eingeführte deutsche Wissenschaft ist, so dürfte die befriedigende Besetzung der letztern Stelle mit einem französischen Forstgelehrten der Behörde schwer fallen.

Bern. Die Ackerbauschule soll auf den 1. September eröffnet werden, für die Jurassier schon auf den 1. Mai. Die Letztern sollen während des Sommers Anseitung in den praktischen Arbeiten in Haus und Feld und Unsterricht in der deutschen Sprache erhalten; auf den 1. September würden sie